



16. März 2025 - Reminiszere, 2. Sonntag der Passionszeit

Von der Vergebung leben

„Wir werden viel einander verzeihen müssen“, sagte der damalige Gesundheitsminister Jens Spahn in einer Rede während der Corona-Krise. Fünf Jahre ist es jetzt her. Unsere Gesellschaft hat sich seit dieser Zeit verändert, so mein Eindruck. Sie ist reizbarer geworden, Argumenten weniger aufgeschlossen. Es wurde nicht wirklich einander verziehen, was falsch gelaufen ist an der ein oder anderen Stelle.

„Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit“, heißt es im Wochenpsalm. – Eine Barmherzigkeit Gottes, aus der Vergebung folgt, auf die wir immer wieder vertrauen dürfen. Denn wer könnte vor Gott ohne dessen Barmherzigkeit und Vergebung bestehen?!

Aus den Gaben Gottes erwachsen immer auch Aufgaben für uns. Daher sollen wir Barmherzigkeit und Vergebung einander erweisen: anderen Menschen, anderen Argumenten und anderen Meinungen gegenüber. Und auch den Fehlern gegenüber, die gemacht wurden oder werden.

So können wir wieder zu einer Gesellschaft werden, in der die Menschen einander achten und in der jeder und jede gerne lebt. Nicht, weil alle das gleiche denken und tun, sondern weil wir einander respektieren und wertschätzen. – Von der Vergebung leben eben. Damit es gut wird für alle.

Wir beten: Gott voller Liebe, Vergebung und Zuwendung. Es läuft nicht immer alles richtig in unserem Leben und auch im Leben von anderen. Gedenke, Gott, an deine Barmherzigkeit, wie auch wir barmherzig gegenüber anderen sein wollen. Hilf uns dazu! Amen.

EG 295,2.3 Wohl denen, die da wandeln

Frank Hielscher